

Zentralbibliothek  
Postfach  
8025 Zürich

# Der Hönegger

Donnerstag, 5. Februar 1976  
Nr. 5  
AZ 8049 Zürich

Quartierzeitung  
von Hönegg und Umgebung  
Jubiläums-Jahrgang

«Der Hönegger» erscheint jeden Donnerstag.  
Redaktion, Druck, Verlag: Buchdruckerei AG Hönegg  
Telefon 01 / 44 55 31  
Pflingstweidstrasse 6, Postfach, 8049 Zürich

Abonnementspreise für die adressierte, wöchentliche  
Zustellung per Post jährlich 16.— Franken  
Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 35 Rp.  
Reklamepreis, die einspaltige mm-Zeile 180 Rp.

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens  
Dienstag, 12.00 Uhr, einzusenden an  
Buchdruckerei AG Hönegg, Postfach, 8049 Zürich  
Briefkasten in Hönegg, Limmattalstr. 177, Meierhofplatz

## Erziehung – nicht programmierte Manipulation

Bildungsreform, pädagogische Umwälzungen, Unterrichtshilfen, technologische Revolution in der Schulstube, audiovisuelle Nürnberger Trichter, programmierter Unterricht, an weissen Mäusen und Affen erprobt und somit auch für den kleinen «homo sapiens» richtig.  
Was für Schlagzeilen hat man doch noch vor Jahren gelesen, gehört, verworfen oder vielleicht nachgebetet. Und ganze Industrien sind erwachsen, die sich auf den Bildungssektor gestürzt haben. Messen gab und gibt es noch, welche die neuesten Maschinen, Maschinnen und Apparäti zeigen, die endlich dazu verhelfen sollten, dass die Schüler leichter lernen und rascher gescheit werden. Und wer seinerzeit dagegen Vorbehalte anzubringen wagte, dem wurde über den Mund gefahren und auf die Finger geklopft.  
Experimente gab es noch und noch: Gesamtschule (nicht im gesamten übel, aber teilweise sehr übertrieben), Stufen-, Phasen- und Blockunterricht. Und, gerade in bezug auf diesen, hat man bald gemerkt, dass das, was Gegner gesagt hatten, stimmte: Man kann einen Lehrling nicht ein halbes Jahr in der Schule und dann wieder ein halbes Jahr im Geschäft haben, ohne dass die Kontinuität leidet und ohne dass er phasenweise wieder mehr als die Hälfte vergisst.  
Programmierter Unterricht: Was hat man doch für ein Getue gemacht: Wer Vorbehalte anbrachte, war ein Hinterwäldler. Nun ist es still geworden um den so hochgejubelten P. U., und vielerorts werden die Sprachlabors etwa kaum mehr benützt. Schade, für gewissen Drill sind sie richtig, aber für mehr nicht, in keiner Art und Weise. Sie brauchen nur mehr Zeit.  
Was ist geblieben? Der Lehrer und die Lehrerin. Und auf die kommt es in erster Linie an. Deshalb ist nichts so wichtig wie das: Die Lehrer müssen vermehrt tun, was sie von den Schülern verlan-

gen: Lernen, arbeiten, sich weiterbilden. Und sie tun es. Auf allen Stufen sind die Lehrerfortbildungskurse (meistens während der Ferien) gross geschrieben.  
Und dann sind da noch die Schüler. Kleine Menschen, und als solche sich selber treu (geblieben), mit ihrer Vergesslichkeit, mit ihrer Abneigung gegen Zwang und Regeln, mit ihrer Freude aber auch, Neues zu entdecken, Neues zu lernen und Neues anzuwenden. Und wenn die Lehrkräfte verstehen, die Freude nicht nur zu erhalten, sondern zusätzlich zu wecken, dann geben sie gut Schule.  
Dass irgendwer aber irgendetwas lernt, ohne sich selber anzustrengen, das gibt es nicht. So kommt man denn in Amerika wieder vermehrt auf bewährte, typische (um nicht zu sagen: archetypische) pädagogische Erkenntnisse zurück, ohne dass man sinnvolle technische Unterrichtshilfen in die Ecke stellt. Das ist richtig und dürfte hierzulande, wo wir ja mit einem halben Dutzend Jahren Verspätung vieles, was in Amerika im Schwang ist, nachvollziehen, zur Kenntnis genommen werden, ohne dass man weiter einer hektischen Bildungspolitik nachrennt, wie dies in der Bundesrepublik geschehen ist, wo man nun (man muss nur Zeitungsüberschriften lesen «die Bildungspolitik in der Sackgasse» und einen grossen Scherbenhaufen sieht. Das mit den angestrebten Pauschallösungen sei schiefgelaufen, doch — so die «Zeit» — die Unzulänglichkeiten der Bildungspolitik seien kein Argument dagegen. Nein, sind sie nicht. Aber Bildungspolitik, die übrigens auf einer Bildungswissenschaft fussen muss, mit gesundem Menschenverstand und nicht einfach im Schlepptau einer Bildungsmittelindustrie, die angesichts ihrer horrenden Investitionen unter einem geschäftlichen Erfolgszwang steht und das Schulwesen vergewaltigen will!

## «Musik-Chränzli» des Musikvereins «Eintracht» Hönegg

Mit einem feierlichen, wohlklingenden Andante, «Panorama» von R. Wyss, nicht wie üblich mit einem Marsch, gab das stattliche Bläserkorps dem diesjährigen Winterkonzert den passenden und vielversprechenden Auftakt. In «Gebet und Schlachthymne» aus «Rienzi» von Rich. Wagner kamen die Klangmöglichkeiten einer Harmoniemusik hörbar zur Geltung und wurden wirkungsvoll ausgeschöpft. Eine etwas unsicher wirkende Hornpartie verwischte den guten Gesamteindruck nicht. «Preludio alla Scherzo», eine originale Komposition für Blasmusik des Luzerner Musikdirektors A. Benz bietet nicht nur harmonische, sondern auch rhythmische Schwierigkeiten. Sie wurden tadellos gemeistert. Mehr Mühe schienen die Bläser mit «Arlesienne-Suite» No. 2 von G. Bizet zu haben. Die Wiedergabe dieses wunderschönen Tonstückes war aber durchaus befriedigend. Einwandfrei war die solistische Einlage der Flötistin Margrit Rosatti. Mit Franz Schuberts melodiosen «Marche Héroïque» No. 3 fand der erste Programnteil, der durchwegs wertvolle Musik zu Gehör brachte, einen überaus befriedigenden Abschluss. — Mit dem Flic-Flac-Marsch des Trompeteninstruktors G. Anklin wurde leichtere Musik angekündigt. Da ist vorerst

ein Potpourri aus der Operette «Maske in Blau» von F. Raymond zu erwähnen, das wohl der unterhaltenden Musik zugezählt werden kann, in der Darbietung jedoch erhebliche Anforderungen stellt. Mit erstaunlicher Perfektion wurden die rhythmischen Schwierigkeiten bewältigt. Das Werk erklang wie aus einem Guss und darf als Höhepunkt des Programms bezeichnet werden. Roland Brand bewies mit seinem Posaunensolo «The Emperor» von Percy Code, von seinen Musikkameraden diskret und taktfest begleitet, bemerkenswertes Können. Präsident Albert Bräm und Vizepräsident Walter Zanconato sind nicht nur bewährte Vereinsfunktionäre, sondern auch fabelhafte Klarinetten-techniker. Was sie im Konzertpolka «Murzel und Purzel» von H. Löhr ihren klängschönen Instrumenten mit unglaublicher Fingerfertigkeit entlockten, war begeisternd. Dann kam die Feuerwehr, aber nur mit dem rasigen Boogie Woogie «The Firemen» von J. Bieri, ein origineller Konzertabschluss!  
Musikdirektor Jakob Bopp hat die «Eintracht» Hönegg kurz vor dem letztjährigen «Musik-Chränzli» als musikalischer Leiter übernommen. Das heurige Konzert war somit sein erster Rechenschaftsbericht. Er hat das Korps eindeutig einige Stufen höher gebracht. Seine Programmauswahl war mustergültig und gewissenhaft, er verzichtet auf musikalische Ueberheblichkeiten, die Ausführende und Zuhörer strapazieren. Unser Musikverein kann sich glücklich schätzen, diesen Blasmusikspezialisten als Dirigenten gewonnen zu haben.

Nach Ansicht des unermüdlichen Vereinspräsidenten Albert Bräm gehören die Auszeichnungen für fleissige Mitglieder zum Konzertprogramm. Wenn die «Eintracht» im vergangenen Jahre 93 musikalische Zusammenkünfte aufzuweisen hatte, ist es tatsächlich am Platze, die «Fleissigen» der Öffentlichkeit vorzustellen. Darum sol-

## Das Salzkorn der Woche

Bei den Ski-Weltcup-Konkurrenzen hat es, wie das der Brauch ist, Ränge gegeben: Erste, Zweite, Dritte usw.  
Es gab noch Sonderränge: «glänzende Zweite», «glänzende Sechste» usw. Nämlich immer dann, wenn es sich um Schweizer(innen) handelte.  
Das Attribut «glänzend», mit dem Massenmedien und in deren Sog auch die Zeitungen um sich warfen, war natürlich als Kompliment gemeint. War es aber, bei näherem Bedenken, nicht, heisst das doch: Für eine Schweizerin, einen Schweizer ist der (nicht erste) Rang immerhin noch «glänzend».

C. G. Salis

**Apotheke Hönegg** Telefon 56 71 16  
**«Beim Schwert»**  
**Zürich-Hönegg**  
**Limmattalstrasse 124**  
**Dr. Elisabeth Schaefer**  
**Apothekerin**

len sie auch hier angeführt werden. Die Rangliste lautet von unten nach oben:

4 Absenzen: Annelies Gerber, Heinz Bischof, Hans Röthlisberger, Erwin Sonderegger, Wendelin Züger

3 Absenzen: Walter Zanconato

2 Absenzen: Wilfried Staubli, Giuseppe Scolaro

1 Absenz: Roland Brand, Heiri Stadler, Albert Bräm

0 Absenzen: Margrit Rosatti, Eugen Tschumi

Mit 15 Jahren Aktivmitgliedschaft wurde Wilfried Staubli zum Ehrenmitglied ernannt. 25 Jahre ist der bewährte Solohornist Max Märki dabei. Ein ausserordentliches Jubiläum feiert der unglaublich rüstige Ernst Grossmann, der seit 55 Jahren Aktivbläser ist. Jahrelang sass er am Solistenpult, hat sich nun aber bescheidenenerweise auf die hintere Reihe zurückgezogen, wo er aber immer noch ein vollwertiger Klarinettenist ist.

Der erfreuliche Konzertbesuch seitens der Hönegger Bevölkerung darf der Musikverein «Eintracht» als Dank für die erfolgreichen Bemühungen um ein musikalisch hochstehendes Konzert, aber auch für die unablässige Bereitschaft, unseren Quartieranlässen die unentbehrlichen Blasmusikklänge zu schenken, werten. Kantonsrat Werner Wydler hat als Quartiervereinspräsident diesem Dank nach Konzertschluss kurz und prägnant Ausdruck gegeben.

gf.

## Familien-Abig Trachtengruppe Hönegg

(Nachtrag)

Wenn man einen Fehler begeht, so soll man sich entschuldigen. In meinem Bericht über den Familien-Abig habe ich die Theater-Gruppe vergessen. Es geschah wirklich nicht absichtlich, es tut mir sehr leid. Mit diesen Zeilen möchte ich meinen Fehler wieder gut machen.  
Underäm Willi Hauser siner Regie, Cha jo s'Theater nume bäumig si!  
D'Rolle hät er ganz prima verteilt  
D'Handlig, wiemä d'Frau vom Aberglaube heilt!  
Ae biideri Hufrau, d'Rivalin adrätt,  
Denn Putzfrau, wo Hoor a de Zähne hätt,  
Zwei Manne, diä händ ihre liebe Not  
Doch z'letscht schlönd's dä Aberglaube z'tod.  
Horoskop und Aberglaube  
Tüend i der Eh' de Friede raube.  
Und d'Frau, diä gseht das äntli i  
Am Schluss isch wieder Friede gsi.  
Dä gross Applaus vom Publikum  
Jsch für d'Spieler doch dä Ruhm.  
D'Lüt händ Freud gha und händ glacht  
Alli Spieler händ's bäumig gmacht!

M. W.

## Radfahrer-Verein Hönegg Starrlaufrennen

Bei eisiger Kälte fand sich am Samstag um 13 Uhr nur ein kleiner Trupp von Hönegger Rennfahrer zum ersten Rennen für die Klubmeisterschaft ein. Lediglich 8 Rennfahrer glaubten, es sei richtig, in einem mit dem RV Züri 2 gemeinsam organisierten Starrlaufrennen über 50 km ihre

Form aufzubauen, und dies, trotz der im letzten Jahr von den Aktiven geäusserten Meinung, es würden zu wenig Klubrennen organisiert.

Trotz einigen negativen Punkten in der Anfangsphase des Rennens, die auf mangelhafte Vorbereitung zurückzuführen sind, «ein Fahrer musste sich kurz nach dem Start erbrechen, einem anderen Fahrer sprang schon nach einigen Kilometern die Kette heraus, und einem dritten Fahrer löste sich der Starrlaufkranz», konnte doch bei einigen Fahrern bereits eine erfreuliche Aktivität festgestellt werden. Andreas Koller musste seine zu Beginn des Rennens gezeigten Spurteinlagen später bitter büssen, und mühte sich abgekämpft über die Zusatzrunde am Schluss des Rennens. Auch die Leistungen von Eugen Gähwiler, der mit einem Handicap von 2 Minuten gestartet war, dann aber solo zur Spitzengruppe aufschloss, und von Marc Locatelli, der sich wiederholt als Lokomotive der Spitzengruppe auszeichnete, zahlten sich am Schluss des Rennens nicht aus. Von den Strapazen gezeichnet mussten sie im Kampf um den Tagessieg zwei Fahrern vom RV Züri 2 den Vortritt lassen.

Resultate für die Klubmeisterschaft:

1. Eugen Gähwiler. 2. Marc Locatelli. 3. Sergio Gerosa, 4. Felix Koller. 5. Peter Gibel. 6. Ferdi Koller. 7. Andreas Koller und Marco Lehner.

## TV Hönegg Handball

A-INTER-JUNIOREN

TV Hönegg — ATV Emmenbrücke 21:7 (11:3)  
THV: Küpfer, Toller, Führer (6), Pohle (6), Suter (2), Gomez (1), Oppliger (2), Koller, Rüegg (1), Bamert (2), Memmishofer (1).

In der Saalsporthalle traf der TV Hönegg auf den Tabellenletzten, den ATV Emmenbrücke. Schon kurz nach Spielbeginn merkte man, dass die Gäste einen weitaus schwächeren Eindruck als im Vorrundenspiel hinterliessen. Nach zirka 15 Minuten mussten die Hönegger den ersten Gegentreffer hinnehmen und konnten mit einem klaren Vorsprung in die Pause gehen. Zu Beginn der zweiten Halbzeit spielten die Hönegger unkonzentriert und hinterliessen einen schwachen Eindruck. In dieser Phase buchten die Gäste weitere Tore, ehe sich die Hönegger auffingen und den schwachen Gegner hoch mit 21:7 Toren bezwangen. Mit diesem Sieg gelang den Höneggern der Anschluss ans Mittelfeld.

H.T.

B-JUNIOREN

Satus Wiedikon — TV Hönegg 2 7:28 (2:11)  
Spieler: Moser, Imhof; Strähle (12), Haag (1), Fässler, Jaquenod (5), Piatti (4), Müllhaupt (3), Stocker (1), Huggenberger (1), Wirth (1).

Im letzten Spiel vor der Aufstiegsrunde überzeugten die Hönegger und bezwangen den Gegner in einem von ihrer Seite schnell geführten Spiel. Der Gegner konnte unseren Spielern nichts ebenbürtiges entgegenstellen. Jedoch muss erwähnt werden, dass der Torhüter von Satus Wiedikon in seinem Tor eine schlechte Figur machte und unseren Spielern das Toreschiessen erleichterte. Von 43 Schüssen konnten 28 als Tore gewertet werden.

Ohne Verlustpunkt belegen unsere B-Junioren mit 20 Punkten den 1. Rang in der Gruppe 5, das Torverhältnis von 177:59 darf sich ebenfalls sehen lassen. Die Aufstieggspiele finden am 28. Februar und am 6. März statt. Wer die Gegner sein werden, ist noch nicht bekannt, doch ist mit starken Gegnern zu rechnen, so dass die verbleibende Zeit noch genutzt werden muss.

RFZ

C-JUNIOREN

TV Schlieren 2 — TV Hönegg 3 19:6 (11:3)

## Eine interessante Rechnung

Zum Thema Sparzins: Hätte Hans Waldmann in seinem Todesjahr 1489 einen einzigen Franken zu 5 Prozent angelegt, so verfügten seine Nachkommen heute über viermal mehr Geld, als die Kantonalbank bis heute an Spareinlagen erreicht hat. Nämlich über 20 Mia und 854 Mio Franken.

**Peyer**  
Fotohaus  
☎ 56 87 77  
Limmattalstr. 164  
Zürich-Hönegg

Alle Kameramarken  
zu Discountpreisen!



# Verein Altersheim Höngg

## Bericht der Baukommission über die Vorarbeiten für unser Alterswohnheim mit Personalhaus

Das geologische Gutachten über die Baugrunduntersuchung für den Standort des Alterswohnheimes und des Personalhauses, durch Herrn Prof. Dr. Heinrich Jäckli, ist abgeschlossen.

Der Baugrund weist in seinen Tiefen, auf den das Alterswohnheim zu stehen kommt, eine gute Festigkeit auf, die der tonnenschweren Belastung durch das sechsstöckige Wohnheim vollauf genügt. Die Wasserhaltigkeit des Bodens, vermischt mit lockerem Sand rings um den festen Baugrund, wird jedoch die Bauingenieure und den Bauunternehmer vor interessante Probleme stellen, die aber in Zusammenarbeit mit dem Geologen und dem Architekten gelöst werden können.

Erstes Gebot für die Baufachleute wird es sein, Massnahmen zu treffen, das Fundament, d. h. die Kellerräume, vor Schlammsand zu schützen, sei es durch Dränage des Baugrundes vor Baubeginn oder durch abdichten des Kellerbodens und der Grundmauern vor Feuchtigkeitseinflüssen während dem Betonieren.

Das Baugespann ist ausgesteckt im Dreieck Riedhofstrasse/Riedhofweg, das Baubewilligungsgesuch und die Bauausschreibung wurden auf Grund des definitiv ausgearbeiteten Projekts für das Alterswohnheim und für das Personalhaus durch Herrn Architekt Karl Hége, durch die Baukommission an die Baupolizei der Stadt Zürich eingereicht.

In Zusammenarbeit von Stadtplanungsamt, Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich und dem Architekten, ist eine Grenzbereinigung zwischen den Grundeigentümern — Stadt Zürich und ref. Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen — längs des Riedhofweges, in der Abklärung begriffen.

Der Abwasserkanal, bergwärts längs der Riedhofstrasse von der Reinhold Frei-Strasse bis zur Frankentaler-Umfahrungsstrasse, ist im Bau.

Die Baukommission hofft, dass anschliessend an die oben erwähnten Arbeiten, auch mit dem Ausbau der Riedhofstrasse begonnen werden kann, damit die Schwertransporte bei Baubeginn unseres Heimes über eine tragfähige Riedhofstrasse geleitet werden können.

Die Kirchgemeindeversammlung vom 14. 12. 75 hat dem Baurechtsvertrag zwischen der reformierten Kirchgemeinde Höngg-Oberengstringen und dem Verein Altersheim Höngg zugestimmt und den Subventionsbeitrag von Fr. 250 000.— an unseren Verein bewilligt.

Der Kirchenpflege, ihrem Präsidenten Herrn Fred Friedländer und der Kirchgemeinde danke ich im Namen des Vorstandes des AHH und im Na-

## 50 Jahre Berg-Club Höngg

Vor 50 Jahren, am 19. Februar 1926, wurde der heute unter dem Namen Berg-Club Höngg bekannte Verein durch die Vereinigung ehemaliger Konfirmanden von Herrn Pfarrer Trautvetter mit der Bezeichnung *Jugend-Vereinigung Höngg* gegründet. Im Laufe der Jahre wurde die Vereinigung auf «Jung-Höngg» umbenannt. Seit 1946 heissen wir nun *Berg-Club Höngg*.

Der Sinn und Zweck der «Jugend-Vereinigung Höngg» war, die Kameradschaft zu festigen. Dies wurde erreicht durch gemeinsame Theateraufführungen, Spieltage und durch Vorträge, gehalten durch Referenten und Mitglieder.

Ein Markstein der Vereinigung bildete der Beschluss, eine Klubhütte auf dem Altberg zu bauen. Die Hütte wurde in Fronarbeit durch unsere Mitglieder erstellt und im Jahre 1933 eingeweiht. Durch diesen Hüttenbau wurde die Kameradschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl bis auf den heutigen Tag erhalten.

Die Jubiläums-Generalversammlung findet am 21. Februar im Restaurant Eggbühl in Oberengstringen, unserem Klublokal, statt. Im Herbst 1976, über das Knabenschüssen-Wochenende, ist eine Jubiläumsfahrt «Rheinland—Mosel—Elsass» geplant. Kr

## «De schnällscht Zürihegel» 1976

Zum 26. Mal wird dieses Jahr der pouläre 80-Meter-Laufwettbewerb um «de schnällscht Zürihegel» zur Austragung gelangen. Teilnahmeberechtigt sind diesmal die Mädchen und Knaben der Jahrgänge 1962 bis und mit 1966. Die Läufe finden an folgenden Daten statt: Samstag, 15. Mai, Quartierausscheidungen (die Sportplätze werden noch bekanntgegeben) und Ausscheidungen der Vororte. 29. Mai (evtl. 5. Juni) Zwischenläufe auf dem Sportplatz Utogrund. Sonntag, 20. Juni, Finals der 15 schnellsten Läufer jedes Jahrgangs im Stadion Letzigrund.

Neben den Einzelläufen werden auch Stafettenläufe durchgeführt, an denen Mannschaften, bestehend aus je 6 Läuferinnen oder Läufern teilnahmeberechtigt sind. Letztes Jahr starteten über 3000 Jugendliche im Einzellauf und gegen 350 Stafetten.

men seiner Baukommission herzlich für diese grosszügige Unterstützung.

Denselben Dank will ich aber auch weiterleiten an den Stadtverband der röm.-kath. Kirchgemeinden von Zürich, an seinen Vorstand, an seinen Präsidenten Dr. Henri Truffer und an die Delegiertenversammlung, welche am 26. Januar 1976 ebenfalls einen Subventionsbeitrag von 200 000 Franken an den Bau unseres Alterswohnheimes zusicherte. Und, last not least, alle guten Dinge sind drei, unsere Subventionsgesuche an Stadt und Kanton Zürich sowie an das Bundesamt für Sozialversicherung AHV/IV in Bern sind auf gutem Wege, wie uns Frau Stadtrat Dr. Emilie Lieberherr, Vorstand des Sozialamtes, anlässlich der Sitzung der Baukommission vom 27. Januar 1976 orientierte. Für Ihre Bemühungen möchte ich Ihnen gegenüber, sehr geehrte Frau Stadtrat, ebenfalls unseren herzlichen Dank aussprechen.

Durch die noch laufende Finanzaktion, mit der wir einen weiten Kreis der Quartierbevölkerung begrüsst, um weitere eigene finanzielle Mittel für den Bau unseres Alterswohnheimes zu äufnen, wurden uns bis heute 32 500 Franken geschenkt. Wir danken den vielen Spendern ebenso herzlich für die dadurch uns gegenüber bezeugte Sympathie und Unterstützung, verbunden mit dem Auftrag, das begonnene Werk zu vollenden. Die Frage, betreffend Ausgabe von Inhaber-Anteilscheinen zur weiteren Finanzierung unseres Bauvorhabens, geschätzte Bausumme 12 Mio Franken, wird durch einen Ausschuss aus Mitgliedern des Vorstandes, der Finanz- und Baukommission eingehend geprüft.

Die Generalversammlung 1976 des AHH wird, nach einem aufklärenden Referat unsererseits, über die Ausgabe von Anteilscheinen — Ja oder Nein — entscheiden müssen.

Die Wohn-Ueberbauung «Rieders Erben», die nördlich an unser Baugrundstück angrenzt, wird von einer modernsten Heizanlage aus mit Warmwasser beliefert. Die Heizkessel sind für eine grössere Wärmeproduktion ausgelegt als für die Beheizung der 220 Wohnungen benötigt wird. Ihre Kapazität wurde vorgesehen für eine zukünftige erweiterte Ueberbauung.

Eine erste Kontaktnahme des Ingenieurbüros Meier und Wirz, das mit der Projektierung der Heizungs-, Lüftungs- und Sanitärinstallationen für unser Heim beauftragt ist, mit Herrn Schwendimann-Rieder hat bereits stattgefunden, um abzuklären, ob die Möglichkeit besteht, Alterswohnheim und Personalhaus mit Fernwärme zu versorgen.

Damit könnte beiderseits an die Forderung für den Umweltschutz ein wesentlicher Beitrag geleistet werden.

Hans Schaufelberger  
Präsident der Baukommission  
des Verein Altersheim Höngg

## Der Einbau von Schallschutzfenstern für Wohnungen entlang der Westtangente soll verwirklicht werden

*Orientierende Versammlung, veranstaltet von den Quartiervereinen Wipkingen, Ausserisihl, Industrie und Wiedikon.*

Zur Einleitung hielten Stadtrat Dr. H. Burkhardt, Vorstand des Bauamts, Gesundheitsinspektor W. Hess, H. Farner vom Hochbauamt und Dr. F. Schweikert, Adjunkt des Bauamtes I Kurzreferate. Stadtrat Burkhardt orientierte über die Entstehung und das weitere Vorgehen dieser dringenden Sache. Interessant war zu vernehmen, dass von den anfänglich 50 Mio nun deren 7 Mio Franken aufgewendet werden müssen. An diese Kosten, plus 2 Mio Projektierungsauslagen, zahlt der Kanton dreissig Prozent. Der Bund will auch nach einem zweiten Vorstoss nichts bezahlen. Gesundheitsinspektor W. Hess wartete mit Daten der verschiedensten Messungen auf. Dabei geht deutlich hervor, dass der Lärm (besonders an der Rosengartenstrasse) in Spitzenzeiten *das Doppelte an «normalen» Werten erreicht und dass eine eigentliche Nachtruhe nur von morgens zwei bis vier Uhr festgestellt werden kann.* Weit weniger schlimm sollen die Messungen der Abgasimmissionen sein, wobei hier zu sagen ist, dass Vergleichszahlen nur aus dem Ausland, mit unterschiedlichen Grundeinheiten, herangezogen werden können. Weiter ist der Einbau von Belüftungsanlagen in Altbauten sehr fraglich in Bezug auf deren Funktion. H. Farner vom Hochbauamt bestätigte dies in seinen Ausführungen über die technische Seite dieser Arbeit. Seit einiger Zeit sind sechs Testhäuser die der Stadt gehören, mit Schallschutzfenstern verschiedenster Art ausgerüstet worden, wobei deren zwei mit zusätzlicher Belüftungsanlage. Gerade aber diese Belüftungsanlagen sind von den befragten Mietern dieser Testhäuser mehrheitlich als störend bewertet worden, so dass nun auf den Einbau solcher Anlagen verzichtet wird. Dies ist einer der gewichtigsten Gründe, weshalb der Betrag weit weniger hoch ausfällt als anfänglich angenommen. Der Einbau dieser Fenster wird jeweils den einzelnen Häuser und deren Fensterkonstruktion angepasst und soll innert Jahresfrist beendet sein. Dr. F. Schweikert erläuterte Fragen aus der rechtlichen Sicht in Bezug auf die Hauseigentümer und an-

derseits der Schutz der Mieter vor willkürlichen Mietzins erhöhungen.

Im zweiten Teil des Abends gab ein *Diskussionsforum* unter der sachlichen und neutralen Leitung von Kantonsrätin *Monika Weber* auf Fragen aus dem Zuhörerkreis Red und Antwort. Nebst den vier erwähnten Rednern beteiligten sich B. Brechtbühl vom Tiefbauamt, F. Rohner vom Hauseigentümerverband und A. Rieder vom Mieterverband an der Diskussion. Es zeigte sich bald, dass nebst den betroffenen Mietern auch die Hauseigentümer an einer Verwirklichung sehr interessiert sind. Jede Art von Opposition wurde auch seitens des Publikums rasch zum Verstummen gebracht. Man erhielt den Eindruck, dass in dieser dringenden Sache kein Politikum geduldet wird und nur eine rasche Verwirklichung im Sinne der Verwaltung Unterstützung findet. Abschliessend darf erwähnt werden, dass sich Stadtrat und Verwaltung einig sind, dass dies nur eine Korrektur ist und dass nur die Realisierung des Milchbucktunnels und eine Umfahrung Zürichs die Lösung hängiger Verkehrsprobleme bedeuten kann. Sehr interessant dazu waren die Äusserungen von B. Brechtbühl vom Tiefbauamt, der betonte, dass zukünftige Strassenbauten solche Korrekturen nicht mehr verlangen dürfen und versicherte die Anwesenden, dass alle diese neuen Erkenntnisse in der Planung heute bereits eingeschlossen sind.

## Ferienveranstaltungen für Volksschüler in den Sportferien 1976

Für die Sportwochen hat das Schulamt der Stadt Zürich wieder eine Reihe von Ferienveranstaltungen vorbereitet. Der Akzent liegt auf Wintersportveranstaltungen, um so auch den daheimgebliebenen Kindern die Möglichkeit zu sportlicher Betätigung bieten zu können.

Auf der Dolder-Kunsteisbahn finden in beiden Ferienwochen *Eislaufkurse* statt, die von der Wanderkommission des stadtzürcherischen Lehrervereins durchgeführt werden. Auf der Kunsteisbahn Heuried können *Eiskunstlauf-Einführungskurse* für Anfänger, mittlere und fortgeschrittene Fahrer besucht werden. Ebenfalls im Heuried wird unter der Leitung von bekannten Trainern in beiden Wochen je ein *Eishockey-Einführungskurs* durchgeführt. Die zukünftigen Stu Robertsons haben hiezu ihre Stöcke selber mitzubringen. Während der Zeit vom 9. bis 21. Februar 1976 können Volksschüler die Kunsteisbahn Heuried bei einem Eintrittspreis von 60 Rappen *ohne zeitliche Beschränkung* benützen.

Damit auch der Skisport nicht zu kurz kommt, werden für Knaben und Mädchen *Langlaufskikurse* — je nach Schneelage auf dem Albispass oder im Raum Einsiedeln — erteilt. Langlaufskis, Schuhe und Stöcke werden den Teilnehmern zur Verfügung gestellt. Im Rahmen der Veranstaltung «Züri-Chind im Wintersport» organisiert die Freizeitanlage Riesbach in Verbindung mit dem Schulamt *Skitage in Oberiberg* mit täglich zwei Stunden Skischule. Das genaue Programm und weitere Auskünfte sind von der Freizeitanlage Riesbach erhältlich.

Nicht unter die Rubrik Sport fallen die vier *vogelkundlichen Exkursionen*, die unter kundiger Führung von Mitgliedern des Zürcher Kantonalverbandes für Vogelschutz durchgeführt werden. Ziel dieser Exkursionen ist der Untersee mit seiner vielfältigen Vogelwelt.

Die Veranstaltungen des Schulamtes werden wie gewohnt im «Tagblatt der Stadt Zürich» ausgeschrieben. Für die vogelkundliche Exkursion ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich. Für die übrigen Veranstaltungen genügt teils eine telefonische Anmeldung, teils eine Anmeldung an Ort und Stelle.

## Die Teilrevision des zürcherischen Forstgesetzes

In Anbetracht der enorm verschlechterten Lage der Waldbesitzer sei zu befürchten, dass die Wälder, die keinen genügenden Ertrag mehr abwerfen, nicht mehr richtig gepflegt und übermässig — oder gar nicht mehr — genutzt würden. Dadurch sei aber auch ihre Schutz- und Erholungsfunktion entscheidend gefährdet. Diese Ansicht vertritt Kantonsrat Dr. H. Frey, Stäfa, als Mitglied der kantonsrätlichen Kommission über die Teilrevision des zürcherischen Forstgesetzes. Er ist der Meinung, dass die Forstwirtschaft im Interesse der Allgemeinheit stärker als bisher unterstützt werden müsse. Dies wird mit der Partialrevision des zürcherischen Forstgesetzes, welcher der Kantonsrat letzten Herbst in allen wesentlichen Teilen zugestimmt hat, angestrebt. Die wichtigsten Punkte dieser Revision betreffen die Walderschliessung, um eine rationelle Bewirtschaftung der Wälder sicherzustellen, und die Uebernahme der Kosten der Forstaufsicht und der Beratung der Waldeigentümer praktisch vollständig durch die öffentliche Hand.

Während bei Waldzusammenlegungen die Beiträge der öffentlichen Hand an die Erschliessungskosten schon bisher in der Regel genügten, war dies bis heute bei der Erstellung von Strassen und Transportanlagen ausserhalb von Walddzusammenlegungen nicht der Fall. Die Revision sieht deshalb in diesem Bereich eine Erhöhung

der Beitragssätze vor, womit auch Bundesbeiträge ausgelöst werden können. Damit hofft man, den teilweisen Rückstand in der Erschliessung der Wälder aufholen zu können.

Um die Beratung der Waldbesitzer und das Anzeichnen der Durchforstungsschläge sicherzustellen, sollen während der nächsten 20 Jahre die nebenamtlichen Förster durch vollamtliche ersetzt werden. Ausserdem ist der Kanton in Forstreviere einzuteilen (110 bis 130 Reviere). Neben der Forstaufsicht und der Beratung der Waldbesitzer kann auch ein eigener Forstbetrieb eingerichtet werden, der die Durchführung von Waldarbeiten im Auftrag der Waldbesitzer — gegen Entschädigung — übernimmt. Für die Bildung der Forstreviere steht die Errichtung einer öffentlich-rechtlichen Genossenschaft im Vordergrund. Die in den Partialrevision vorgesehenen Massnahmen werden den Kanton jährlich mit einer halben Mio Franken Mehrkosten belasten. Sie werden ergänzt durch die rund 3 Mio Franken, die der Kanton Zürich jährlich schon bisher für seine Wälder ausgibt.

Die Volksabstimmung über die Teilrevision des zürcherischen Forstgesetzes findet im kommenden Frühling statt. uo

## TonArt im Kunsthaus Zürich

Am Freitag, 20. Februar, 21.00 Uhr, wird in der Ausstellung Franz Kupka im Kunsthaus Zürich, die zweite TonArt-Veranstaltung der Saison 1975/76 durchgeführt. Sie gibt Jacques Guyonnet, einem der profiliertesten Musikschaaffenden der Westschweiz, Gelegenheit, in Zürich eine seiner Kompositionen zur Aufführung zu bringen und zu kommentieren. Interpreten sind Jacques Guyonnet (Elektronik und Klangregie) und Geneviève Calame (Klavier). TonArt will ja Kontakte schaffen zwischen TonFreunden, ArtFreunden und Interpreten neuer Musik und neuer Musik einen breiteren Hörerkreis erschliessen. TonArt wird nicht als Konzert angelegt, der Raum wird nicht bestuhlt, die Zuhörer sollen sich möglichst frei um die Interpreten gruppieren. TonArt beginnt um 21.00 Uhr und dauert bis zirka 22.00 Uhr. Das Kunsthaus ist von 20.00 bis 22.30 Uhr geöffnet; Billette für den Eintritt in die Ausstellung Franz Kupka sind nur an der Abendkasse erhältlich (Fr. 3.—).

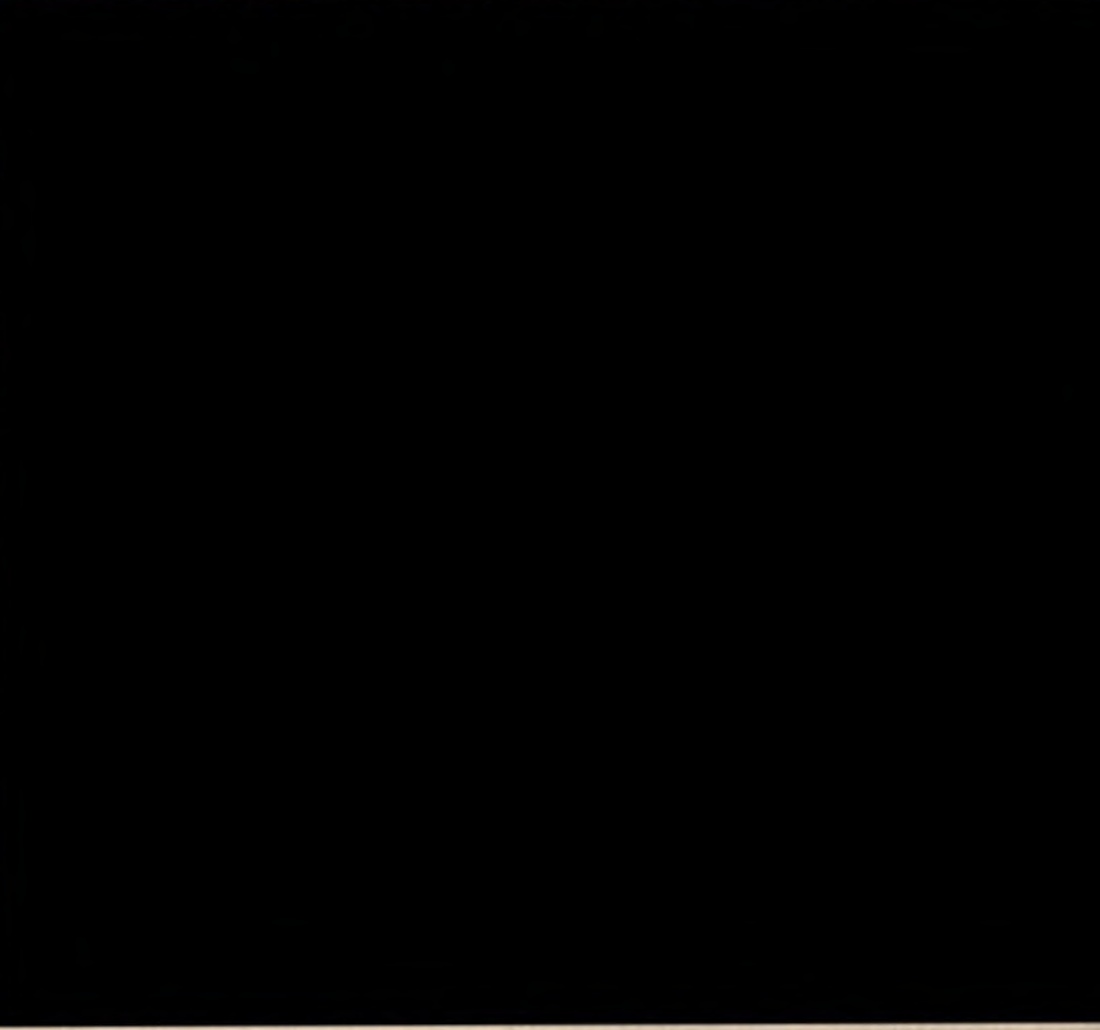
## Ausschreibung von Bauprojekten

(§111 Baugesetz) *Planauflage:* Baupelizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. Stock, Büro 102 (7.30—9.00 Uhr). Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteram des Bezirksgerichtes Zürich zu richten. *Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes*

17. Februar 1976

Kreis 10, Höngg, Riedhofstrasse gegenüber Nr. 351, Alterssiedlung mit Wohnhaus, Personalhaus und Garage für 8 Autos (Einstellraum), Verein Altersheim Höngg, Vertreter: K. Higi, Schanzackerstrasse 34.

## Zivilstandsnachrichten



### BESTATTUNGEN

*Stieger*, Adolf, alt Sanitärinstallateur, geb. 1892, von Hundwil AR, Gatte der Emma geb. Müller; Limmattalstrasse 371.

*Kehrer*, Heinrich, alt Verwaltungsangestellter, geb. 1887, von Zürich, ledig; Limmattalstrasse 371.

*Gloor*, Bruno, Schreiner, geb. 1933, von Zürich, und Leutwil AG, Gatte der Erna geb. Koch; Gsteigstrasse 2.

*Hiltbold* geb. Broghammer, Anna, geb. 1883, von Zürich; Bombachstrasse 25.

*Stäger* geb. Svensson, Elisabeth, geb. 1915, von Maiefeld GR, Gattin des Anton, Technikers EWZ; Limmattalstrasse 263.

*Diethelm* geb. Häfeli, Helene, geb. 1918, von Schübelbach SZ, Gattin des Johann, Berufsarbeiters; Wieslergasse 24.

*Lenhardt* geb. Amsler, Heidi, geb. 1929, von Bern, Witwe des Franz, Coiffeurs; Limmattalstrasse 47.

*Buol*, Paul, alt Heizungsmonteur, geb. 1908, von Davos GR, Witwer der Frieda geb. Schwarz; Limmattalstrasse 371.



## Kirchliche Anzeigen

### Reformierte Kirchgemeinde Höngg

#### Gottesdienste

Sonntag, 8. Februar 1976

Kirche: Pfr. Studer  
Kinderhort

Kein Gottesdienst im Schulhaus  
Lachenzeig und kein Abendgottes-  
dienst in der Kirche.

Kollekte für das Schweizer Kinder-  
dorf «Kirjath Jearim» in Israel.

Kein Jugendgottesdienst (Kinder-  
lehre) und kein Kindergottesdienst  
(Sonntagschule)

#### Wochenveranstaltungen

Mittwoch, 11. Februar 1976

im Kirchgemeindehaus, grosser  
Saal: Altersnachmittag

20.00 in der Lavater-Stube:  
Gruppe berufstätiger Frauen

#### Oberengstringen

##### Gottesdienst

Sonntag, 8. Februar 1976

10.00 Kirchgemeindehaus: Pfr. Kaul.  
Kinderhort

Kollekte für das Schweizer Kinder-  
dorf «Kirjath Jearim» in Israel.

Kein Jugendgottesdienst und kein  
Kindergottesdienst

#### Wochenveranstaltung

Donnerstag, 12. Februar 1976

14.30 im Kirchgemeindehaus:  
«Club über 60»

Freitag, 13. Februar 1976

17.00 im Pavillon Lanzrain:  
Werktagskindergottesdienst

#### Römisch-katholische Pfarrei Heilig Geist

Samstag, 7. Februar 1976

8.00 Heilige Messe

18.30 Beichtgelegenheit (Vikar)

19.15 Schülergottesdienst

Sonntag, 8. Februar 1976  
5. Sonntag im Jahreskreis

7.00 Beichtgelegenheit (Vikar)

7.30 Heilige Messe mit Predigt

9.15 Heilige Messe mit Predigt

11.00 Heilige Messe mit Predigt  
(Kinderhütendienst Club 1)

19.00 Heilige Messe mit Predigt

11.00 S. Messa in italiano nella sala sotto  
la chiesa

Unser Opfer ist bestimmt für das  
Lehrerseminar St. Michael in Zug

Montag, 9. Februar 1976

9.00 Legat Bonifaz Burger-Flad

Dienstag, 10. Februar 1976

19.30 Legat für ungenannt

#### Unsere Veranstaltungen:

Montag, 9. Februar 1976

14.30 Aktion 60+: Gesprächsnachmittag  
mit Herrn Pfr. A. Camenzind über  
«Neuerungen in der kath. Kirche».

#### Voranzeige:

Mittwoch, 25. Februar 1976

14.00 Kinderfasnacht

Samstag, 28. Februar 1976

20.30 Pfarrefasnacht

#### Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstr. 44

Sonntag, 8. Februar 1976

8.30 Predigt, H. Bolleter

Montag, 9. Februar 1976

20.00 Missionsverein

#### Elim-Kapelle

Habsburgstrasse 17, Wipkingen

Sonntag, 8. Februar 1976

9.30 Predigt, H. Bolleter

Sonntagschule Sportferien

## Vereinsnachrichten

### Akkordeon-Orchester Höngg

Proben jeweils Montag, Schulhaus Bläsi B,  
Zimmer 2, 18.45—19.45 Aktive I / 20.00 bis  
22.00 Uhr Aktive II.

### Handharmonika-Club Höngg

Proben jeden Mittwoch, Schulhaus Bläsi  
B, Zimmer 2. Junioren: 19.00—20.00 Uhr;  
Senioren 20.00—21.30 Uhr.

### Haushalthilfe für Betagte Pro Senectute

Stiftung «Für das Alter». — Vermittlung  
für Kreis 10: Frl. M. Weinmann, Telefon  
55 25 08, Dienstag bis Freitag, vormittags  
bis 9.00 Uhr.

### Hauserstiftung Altersheim Höngg

Seit einigen Jahrzehnten besteht ein Alters-  
heim mit rund 30 Plätzen, das in der Be-  
völkerung leider zu wenig bekannt ist.  
Anmeldungen, speziell von alten Höng-  
gern, haben Aussicht auf relativ rasche  
Berücksichtigung. Es besteht keine Pflege-  
möglichkeit. Die Pensionspreise sind be-  
scheiden (rund 800 Franken monatlich).  
Spenden und testamentarische Vergaben-  
gen für die bauliche Verbesserung des  
Heimes sind sehr willkommen. Adresse  
des Heimes: Hohenklingenstrasse 40.

### Hauspflege Höngg

Unsere Quartierleiterin (Vermittlerin von  
Haushilfen) *Frau Susanne Tüscher-Gerber*,  
*Imbisbühlstrasse 146, 8049 Zürich, Telefon*  
*56 14 20, vormittags von 8 bis 9 Uhr.*

### Orchester OAVZ

Probe jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Kirch-  
gemeindehaus Wipkingen (Ausgenommen  
Schulferien). Streicher und Bläser sind  
stets willkommen. Ziel: Musik und Kame-  
radschaft. Auskunft Telefon 42 16 44 oder  
Telefon 820 45 58.

### Radfahrer-Verein Höngg

Donnerstag, 5. Februar 1976: Konditions-  
Test (zählt zur Wintermeisterschaft), 20.00  
Uhr, Turnhalle Imbisbühl.

Freitag, 6. Februar 1976. Monatsversamm-  
lung: 19.30 Uhr, Restaurant Limmatberg.

Samstag, 7. Februar 1976: Starrlaufrennen  
60 km (max. 5,40 m): 13.00 Uhr, Waldhaus  
Katzensee.

Abfahrt für Laigueglia-Teilnehmer: 5.00  
Uhr, Brunau.

Sonntag, 8. Februar 1976: Kriterium 60 km  
(max. 6,03 m Leerlauf). 10.00 Uhr, AMAG  
Buchs.

### Samariterverein Zürich-Höngg

Uebung: Montag, 23. Februar 1976, 20.00  
Uhr, Schulhaus Lachenzeig. Wünsche aus  
der Jahresschlussübung (Fixationen).

Nothelferkurs: Beginnt am Montag, 23.  
Februar 1976, in der Bullinger-Stube, Ak-  
kersteinstrasse 190, um 20.00 Uhr, und  
dauert bis 22. März 1976.

Sehen Sie auch unser Inserat im Höngger.

### Selbstverteidigungsclub Höngg

Training Dienstag, Mittwoch, Judo  
Donnerstag Jiu Jitsu

Dojo Ackersteinstrasse 190 Aikido

Auskunft Telefon 56 60 13

### Sportverein Höngg

Sonntag, 8. Februar 1976

Wettingen Inter A — Höngg Inter A  
Wettingen

Montag, 9. Februar 1976

18.45 Reg. Auswahl Jun. B — Höngg 1  
Heerenschürli

### Turnverein Handball

Samstag, 7. Februar 1976

14.45 HC Herrliberg — TV Höngg 1  
Meilen

16.00 TV Höngg — HC Horgen  
Ballon Hönggerberg

### Verein für Volksgesundheit Höngg und Umgebung

Im Winter erst recht lohnt sich der regel-  
mässige Besuch unserer Kurse für *Turnen*  
und *Atemgymnastik*. Wer fleissig mit-  
macht, spürt den gesundheitlichen Ge-  
winn. Während der Sportferien vom 9. bis  
21. Februar fallen die Kurse aus.

#### Helmel-Turnen

Höngg: Turnhalle des Riedhofs-Schulhauses,  
am Montag, 20.00—21.15 Uhr, Turnhalle  
des Vogtsrain-Schulhauses, am Dienstag,  
20.00—21.15 Uhr.

Oberengstringen: In der Turn- und Sport-  
halle «Brunewiis», am Donnerstag, 19.00  
bis 20.15 Uhr.

#### Helmel-Atemgymnastik

Höngg: Dienstag, 9.15—10.15 Uhr, und  
Donnerstag, 8.00—9.00 Uhr, in der Bullin-  
gerstube des Kirchgemeindehauses.

Oberengstringen: Dienstag, 8.00—9.00 im  
Kirchgemeindehaus.

Neue Interessenten jederzeit willkommen!  
Sie sind freundlich eingeladen, in unsern  
Turn- und Atemgymnastik-Kursen zu  
«schnuppern» — die ersten zwei Stunden  
sind gratis.

Besuchen Sie bitte möglichst vollzählig  
unsere Generalversammlung am Mittwoch,  
25. Februar 1976, 20.00 Uhr, im Katholi-  
schen Kirchenzentrum Heilig Geist, Lim-  
matalstrasse in Höngg.

Auskunft: Frau G. Steiner, Telefon 56 22 74.

### Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an  
Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne  
Zuschlag geöffnet. Von 19.00 Uhr bis 22.00  
Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag 2.—  
Franken, ab 22.00 Uhr 5.— Franken.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab  
22.00 Uhr sind die Adressen der Notfall-  
apotheken durch die Ärzte-Telefonzentrale,  
Telefon 47 47 00, zu erfahren.

#### Serie 5

Rennweg- und Hammerstein-Apotheke.

Rennweg 27/Kuttelgasse 2, Haltestelle

Rennweg/Augustiner, Telefon 27 53 30

Manesse-Apotheke, Manessestrasse 92,

Haltestelle Manesseplatz, Telefon 33 24 33

Apotheke Altstetten, Badenerstrasse 688,

Haltestelle Lindenplatz, Telefon 62 20 80

Winkelried-Apotheke, Winkelriedstrasse 1,

Haltestelle Winkelriedstrasse, Tel. 28 11 40

Volksapotheke, Schaffhauserstrasse 473,

Haltestelle Seebacherstrasse, Tel. 48 07 11

Römerhof-Apotheke, Asylstrasse 58, Halte-  
stelle Römerhof, Telefon 32 60 10

# Die Kantonalbank dient allen, steht allen offen.

Sie bietet alle Dienstleistungen, der Weg zu ihr ist nicht weit.



**Zürcher  
Kantonalbank**  
Staatsgarantie

## Alle Versicherungen

M. Candrian



Agentur  
Höngg-Wipkingen  
Telefon G 42 77 97  
Telefon P 44 35 31

Eidg. dipl. Buchhalter und Steuerberater  
empfiehlt sich für

## Steuererklärungen Zwischentax' Begehren Buchhaltungen

Günstige Konditionen. Prompte Erledigung.

**Tel. 44 00 31**

Büro: Dorfstrasse 49, 8037 Zürich

### Für jeden Anlass —

sei es ein Geschäftsessen  
oder eine Geburtstagsfeier,  
wir haben dazu das passende  
Menu-Arrangement.

Verlangen Sie unsere  
Bankettbroschüre.

Betriebsferien

vom 9. bis 23. Februar 1976

**RESTAURANTS**  
**Zur Waid**

Waidbadstrasse 45 8037 Zürich  
Tel. 01/ 42 64 60



### Inserieren im Höngger ist billig!

«Der Höngger»  
erscheint  
jede Woche  
und wird  
jede Woche  
allen Haushaltungen  
zugestellt —  
Somit können  
Sie jede Woche  
für wenig Geld  
Kontakte  
im Quartier  
schaffen!

Auskunft  
durch den Verlag  
Telefon 44 55 31

### Schrottautos

übernimmt kostenlos

### Sax, Berikon

057 / 5 19 46, 18 bis 19.30 h

### Garage

zu Fr. 92.— pro Monat.

Nähere Auskunft durch  
Telefon 56 81 74  
ab 19.00 Uhr.

*Rob. Scheuring*

**Transporte  
Einlagerungen  
Umzüge**

Standort Zürich  
Telefon 052/47 39 66

### Restaurant

offeriert



### Watt

### à la carte Spezialitäten

Besonders empfehlenswert unser Filet maison

Jeden Dienstag

«Heisse Hamme» mit Kartoffelsalat

Zwei Sàli (15 und 25 Personen)  
für Familien- und Firmenanlässe

Familie E. Gräni, Telefon 840 35 70

## Garage Bombach AG Zürich-Höngg

Limmatallstrasse 398—400  
(Frankental)

Offizielle  
Vertretungen

**Buick  
Pontiac  
Opel**

- Reparaturen und Service  
(durch Fachpersonal)
- Maximale Eintauschofferten
- Verkauf
- Toyota-Service

Machen Sie einen Versuch.  
Sie werden überrascht sein.

**56 98 60**

# Englisch

Nachhilfestunden für Schüler,  
Studenten und Interessierte gibt  
nach Vereinbarung

Telefon 56 97 32

Junger Schweizer sucht  
per 1. April in Höngg  
modernere

### 2- bis 3-Zimmer- Wohnung

mit üblichem Komfort.  
Mietzins max. Fr. 700.—  
inklusive.

Offerten unter Chiffre 1302  
an den Verlag  
«Der Höngger», Postfach,  
8049 Zürich, oder ab  
18.00 Uhr Tel. 825 01 95.

**Wir sind dankbar,  
wenn Sie Redaktions-  
und Inseraten-  
Schluss vom  
Dienstagmittag 12 Uhr  
als äussersten  
Termin betrachten —  
also bitte eher früher:  
am Montag.  
Vielen Dank.  
Der Höngger**

### Restaurant

#### Untere Mühlehalde

**Winzerstrasse 2  
8049 Zürich**

Betriebsferien  
vom 9. bis und mit  
25. Februar 1976.

Familie Inauen

**Freiarm.  
Nutzstich.  
nur  
Fr. 690.-**



Singer hat  
auch für Sie  
das richtige  
Modell.

**SINGER  
NÄHCENTER**

Rennweg 58  
8001 Zürich  
Tel. 01/25 14 43



**restaurant  
rebstock**

Jeden Montag  
ab 18.00 Uhr

### Käse-Fondue Käse-Schnitten

Während der Olympiade  
Fernsehübertragungen  
im 1. Stock

Freundlich ladet ein  
Familie De Prä

### Fernseh-Reparaturen innert 3 Stunden

Junges Fachteam repariert prompt und  
zuverlässig. Ueberall gleicher Tarif.

### Verkauf

Schwarz-weiss- und Color-Apparate bis 30 Prozent  
Rabatt auf Neugeräte. Jederzeit günstige  
Schwarz-weiss- und Color-Occasionen mit Garantie

TV Schnell-Service  
Am Wasser 145  
Telefon 01/56 54 60

**Texte Werbung / Grafik / Foto / Druck —  
la Qualität, attraktiv, verkaufsfördernde Ideen  
durch unser erfahrenes Team. 8049 Zch, Postf. 163**

## H.Sager AG

Widumweg 5, 8049 Zürich  
Telefon 01/56 44 22

**Metall- und Kunststoffrolladen  
Sonnenstoren, DV-Lamellen  
Autowaschanlagen  
Reparaturen und Service**

Spezialisiert auf Umbauten  
und Renovationen





**R. Foieni**  
Telefon  
562964  
Auch abends

Reinigungs-  
Geschäft  
Ackerstein-  
strasse 201  
8049 Zürich

Reinigung von Glas,  
Wohnungen  
Böden, Teppichen  
Frühjahrs-Reinigungen  
Prompte und  
sorgfältige Arbeit

Uni-Assistent sucht  
dringend per 1. Mai oder  
früher eine ruhige

### 3-Zimmer- Wohnung

(auch Altbau). Mietzins  
bis max. Fr. 650.—.  
Solide Dauermieter.

Telefon 56 06 24 oder  
56 78 85

Zu vermieten exklusive

### 1½-Zimmer- Wohnung

im obersten Geschoss,  
an erstklassiger Lage in  
Zürich-Höngg, nächst  
Zentrum. Zins inkl. NK  
u. Autoabstellplatz  
Fr. 900.—. Auf Wunsch  
wird die Wohnung ge-  
schmackvoll möbliert.

Anfragen und Termin-  
vereinbarung für eine  
Besichtigung durch  
Tel. 32 08 36

### Saubere und zuverlässige Frau

sucht regelmässige  
Reinigungs-Arbeit.

Anfragen und Auskünfte  
bei einer Arbeitgeberin  
Tel. Nr. 44 19 81

### Kleinfamilie sucht preiswerte

### 3½- bis 4½- Zimmerwohnung

Angebote bitte  
an Tel. 44 28 52

Berufstätige Schweizerin  
ges. Alters sucht  
komfortable

### 3-Zimmer- Altwohnung

in Höngg. Termin nach  
Vereinbarung.

Telefon G. 44 14 55

In Höngg und Umgebung

### Hobby-Garten

gesucht.

Wer würde uns ca. 1 Are  
verpachten? (Landwirt).

Telefon 56 59 44  
oder 56 54 80

Zu verkaufen

### Kinderwagen

engl., blau, Kastenwagen  
gut erhalten.

Telefon 56 64 73

Gesucht von Arztfamilie

### 5- bis 6-Zimmer- Wohnung oder Einfamilienhaus

in Höngg. Evtl. Kauf.  
Bezug nach Ueberein-  
kunft.

Offerten unter Chiffre 1299  
an den Verlag  
«Der Höngger», Postfach,  
8049 Zürich.

## CINEMA ZENTRUM

Bis inklusive Sonntag, täglich 20.15. Samstag, 15.00  
und 20.15. Sonntag, 15.00, 17.15 und 20.15. E/d/f  
Gene Hackman im explosiven Thriller, voll Span-  
nung und Aktion!

### FRENCH CONNECTION NO 2

Ab Montag, täglich 15.00 und 20.15.  
Sonntag, 15.00, 17.15 und 20.15. Nachmittags ab  
12 Jahren.

LOUIS DE FUNES — YVES MONTAND  
im turbulenten Lachschlager

### DER GRÖSSENWAHN La folie des grandeurs

CINEMA ZENTRUM

Höngg  
Meierhofplatz  
Telefon 56 20 30

### Restaurant Untere Mühlehalde 8049 Zürich Winzerstrasse 2 Telefon 56 71 23

empfiehlt

Entrecôte mit Kräuterbutter 200 g  
Schweinskoteletts 200 g  
Schweinssteak mit Kräuterbutter 200 g  
und jeweils jeden Samstag  
Pot-au-Feu und hausgemachte Fleischschüechli

Inauen Josef, Metzger

## Wer hat einen defekten Fernseher?

Junges, seriöses Fachteam repariert jede Marke  
sofort und gewissenhaft an Ort oder in eigener  
Werkstatt innert max. 2 Tagen.

Telefon 46 95 45 von 8—21 Uhr  
oder 46 59 22  
TV Service Gebrüder Marty

Zu vermieten an ruhiges Unternehmen

### 2 grosse helle Büroräume

(44 qm) mit Telefonanschluss und  
WC/Waschgelegenheit.

Limmattalstrasse 42, 8049 Zürich

Anfragen an

Telefon 42 64 09, ab 14 Uhr

**Werbung** Grafik / Foto / Text / Druck —  
marktbewusster, erfolgreicher mit unserem  
erfahrenen Team ... 8049 Zürich, Postfach 163

## Blitzaktion!

jetzt Heizkesselauswechslung,  
Reparaturen in einem Tag



**WÄRMEBAU AG**

Ölfeuerungen  
Zentralheizungen

8104 Weiningen ZH

Telefon 01 / 79 08 70



## ZÜRICH REGENSDORF HOLIDAY INN HOTEL

Partner guter Organisation



### Täglich: Direktübertragungen aus Innsbruck

In unserem Restaurant Mövenpick  
und in unserer Dorfbeiz übertragen  
wir täglich, also vom 4. bis 15. Februar,  
in Farbe das vollständige Olympia-  
programm des Schweizer Fernsehens.  
Das detaillierte Sendeprogramm  
(Zeiten, Sportarten, Präsentatoren)  
liegt auf. Damit Sie möglichst wenig  
auf Messer und Gabeln achten müssen,  
servieren wir Olympia-Suppen-Snacks  
(Fr. 6.50), das heisst einige internatio-  
nale Suppenspezialitäten wie z. B.  
Französische Zwiebelsuppe, Busecca,  
Leberknödelpot usw. Und dazu gibt  
es je ein Schinken-Käse-Sandwich  
mit Pommes Chips. Viel Vergnügen!



**Holiday Inn  
MÖVENPICK**

ZÜRICH-REGENSDORF  
Tel. 01 840 25 20



Das ergreifendste  
Naturwunder  
**5 Millionen  
blühender  
Mandelbäume**  
unter dem ewig  
blauen Himmel

**MALLORCA**  
Eigene Hotels, Schweizer  
Küche mit spanischen Spezial-  
itäten. Nächste Abflüge:

22. Febr.—29. Febr.  
29. Febr.— 7. März  
7. März —14. März

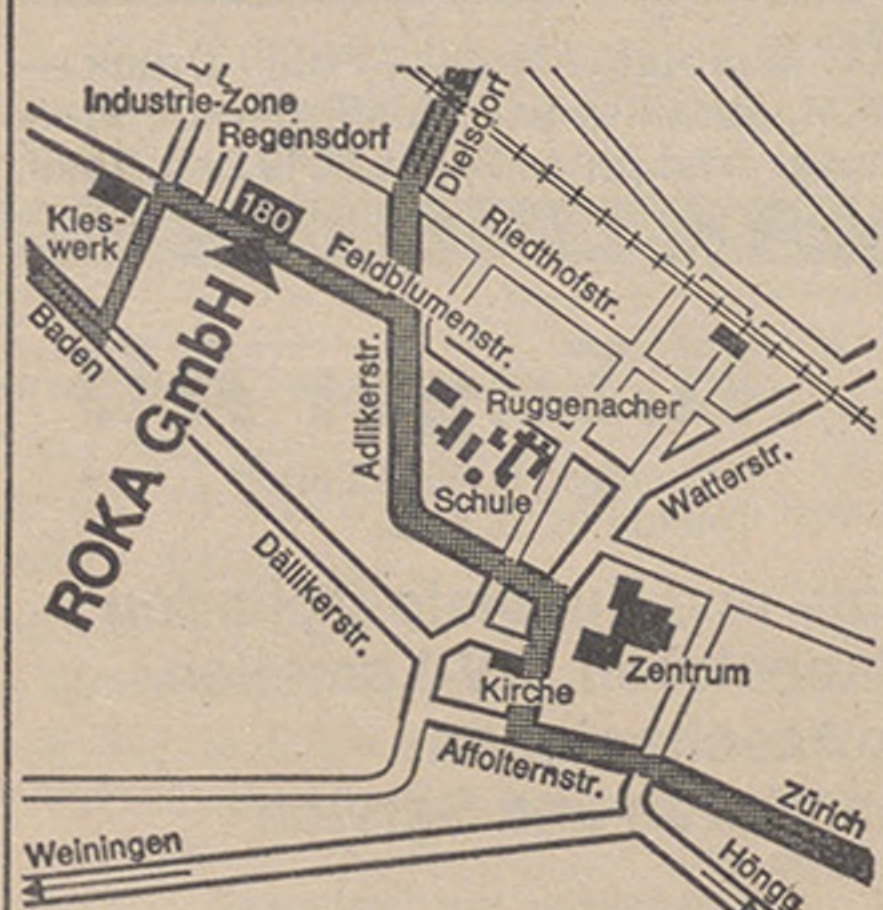
**1WOCHE Fr. 360.—**  
alles inbegriffen

Direktflüge mit Coronado Superjets ab Zürich,  
Basel und Genf. Heisse Meerwasserschwimm-  
bäder und viel Sonne, Wärme, Frühling.  
Spezialisiert seit 25 Jahren

**Universal-Flugreisen AG**  
Fortunagasse 26 (Rennweg) ZÜRICH  
Tel. 01 / 27 12 50



## Gigantischer Lagerverkauf von Spannteppichen ab Rollen



Der Schweiz grösster Rabattverkauf seiner Art auf 1800 qm Verkaufsfläche / entspricht ca. Grösse Paradeplatz in Zürich  
Riesenauswahl von über 20 000 qm Qualitäts-Marken-Teppichen, vollsynthetisch, pflegeleicht, nicht eingehend, strapazierfähig, in Originalbreiten von 200, 366, 400,  
420 und 500 cm sowie wertvolle Orient- und Berberteppiche zu unschlagbaren Tiefpreisen. Preisbeispiele:

|            |                                |                    |
|------------|--------------------------------|--------------------|
| Nylsuisse  | Fr. 39.—                       | jetzt Fr. 16.—/qm  |
| Nylon      | Fr. 35.—                       | jetzt Fr. 19.50/qm |
| Nylon      | Fr. 45.—                       | jetzt Fr. 21.50/qm |
| Acryl      | Fr. 59.—                       | jetzt Fr. 29.—/qm  |
| Wolle la   | Fr. 75.—                       | jetzt Fr. 32.50/qm |
| Wollberber | Fr. 79.—                       | jetzt Fr. 39.—/qm  |
| Nadelfilz  | ab Fr. 6.90, 8.50, 12.—, 14.50 |                    |

Auf Wunsch werden die Teppiche von unseren Spezialisten verlegt. Gegen Anzahlung werden die Teppiche auf Abruf reserviert.

### Orient-Teppich-Riesenlager ab sofort 50 % Rabatt

Preisvergleiche führen zuletzt garantiert zur ROKA. Und eine grössere Auswahl finden Sie ohnehin nicht! Gratis: Spezialmesser oder Doppelklebeband.

**ROKA GmbH, Regensdorf ZH, Feldblumenstrasse 180 (Industriezone beim Kieswerk)**

Geöffnet täglich durchgehend von 9.00 bis 18.30 Uhr. Donnerstag Abendverkauf bis 21.00 Uhr, Samstag bis 16.00 Uhr. Tel. (01) 840 34 40. Parkplätze vorhanden.

**350 Teppich-Rollen  
im Verkaufslokal**

### Teppichresten ab Fr. 5.—

Einige tausend Stücke zum  
Aussuchen. Fast jede Grösse  
vorhanden. Aus Wolle, Acryl,  
Nylon und Nylsuisse ab Fr. 5.—  
per Stück.



Väter und Fernsehen

Das gibt einen hübschen Stabreim, einen Reim, der vorne reimt.

Aber sonst sehen Kritiker viel Ungereimtes an einer Umfrage eines einschlägigen amerikanischen Institutes für Meinungsforschung (glücklicherweise sind wir hierzulande in dieser Beziehung nicht mehr arg im Rückstand), eines Institutes, das in wessen Auftrag auch immer so und so viele Kinder mit der lapidaren Frage überfallen hat: Wen liebt ihr mehr, den Vater oder das Fernsehen?

In einer der letzten Ausgaben der «Zeit» ist dieser Umfrage eine Glosse gewidmet. Es wurde «in gerechtem Zorne festgestellt», es sei «noch selten eine derart dumme Frage gestellt» worden. Nun, dumm ist die Frage (für die Auftraggeber) nicht, es ist eine raffinierte Frage. Abgesehen davon, dass es nach der Ansicht vieler Leute auch gar keine dummen Fragen gibt, sondern nur blöde Antworten. Das stimmt. Nur gibt es keine dummen spontanen, ehrlichen Fragen, aber es gibt abgefeimte, hinterhältige Fangfragen.

Die Antworten der befragten (und somit endlich einmal ernst genommenen) Kinderchen waren denn auch nicht blöd. Sie waren einhellig, wie das Institut uns und der Welt versichert. Die geneigte Leserin und vielleicht schon ziemlich skeptische Leser dürfen dreimal, sie müssen aber nur einmal raten, wofür die amerikanischen Gofen sich entschieden haben: Eindeutig und hundertprozentig fürs Fernsehen.

Klarer Fall und sehr verständlich, denn der Vater ist von Natur aus ein langweiliger und repressiv tätiger Etablierter unter Leistungszwang. Kommt

Der Stein des Monats Amethyst

Das griechische Wort «amethyein» heisst «nicht betrunken», also: «nüchtern sein». Ob die Astrologen den Amethysten zum Stein des Monats Februar im Hinblick auf die Fasnacht bestimmten, entzieht sich unserer Kenntniss! Wir wissen nur, dass die alten Griechen den Stein zur Bewahrung vor Trunksucht auf sich trugen, ja bei Festgelagen sogar den Wein aus funkelnden Amethystpokalen tranken! (Automobilisten sollten die Wirksamkeit des Rezeptes doch zuerst zuhause erproben.)

Woran erkennt man nun den Amethysten? Der Stein gehört zu den am häufigsten vorkommenden Mineralien unserer Gesteine, zu den Quarzen. Und Quarz — oder Bergkristall — ist Ihnen wohl allen bekannt. In seiner chemischen Beschaffenheit besteht er aus reiner Kieselsäure; der Form nach erscheint er uns in sechsflächigen Säulen mit pyramidenförmigen Spitzen.

Lediglich durch die Farbe unterscheidet sich nun der Amethyst vom Bergkristall. In Sibirien kommt er purpurrot vor; aus Brasilien und Uruguay kennen wir ihn prächtig dunkelviolet, wobei seine Farbe vermutlich von Eisen- oder Manganspuren herrührt. Nahe verwandt mit ihm ist der Citrin, der fälschlicherweise oft Topas genannt wird. Als blassgelber bis braunroter Stein kommt der Citrin in der Natur vor; er kann aber auch «hergestellt» werden, indem man eine Amethysten erhitzt und dadurch dessen violette Farbe in gelbbraun verändert.

Aus der grossen Quarzgruppe seien nur noch die bekanntesten Steine genannt: der rauchgraue bis dunkelbraune *Rauchquarz*; der blass- bis dunkelrosa durchscheinende *Rosenquarz*; der grüne mit roten Tupfen versehene — und seit altersher als Siegelringstein beliebte *Heliotrop*; einer der wertvollsten der Gruppe: der apfelgrüne *Chrysopras*; und die wohl wichtigste Abart: der *Achat*. Der Achat entstand dadurch, dass sich Blasenräume im Gestein mit Kieselsäure füllten. Man spricht dann von Achatmandeln. Wurden die Räume aber nicht ganz gefüllt, sondern es blieb im Innern ein oft auch mit Amethystspitzen ausgekleideter Hohlraum, so bezeichnet man dies als Druse.

Übrigens weisen die Quarze eine grössere Härte auf als Stahl — darüber Näheres das nächstemal. Der Stein des Monats ist wiederum in der Galerie Zentrum ausgestellt. Bis dann — möge Sie der Amethyst vor Trunksucht bewahren. Prost! Galerie Zentrum / Rudolf Th. Gloor

Vo Höngg us gsee

ER SUCHT SIE UND SIE SUCHT IHN  
Wer am Dienstag den «Züri-Leu» liest, der stösst auf eine seitenlange Sucherei in unserem Zürich: Sie sucht Ihn und Er sucht Sie! Es ist unterhaltend und amüsant zugleich, diese Annoncen zu studieren, man kann viel lernen dabei und allenfalls vorhandene Resten von Prüderie mit Leich-

nach Hause und ist müde. Das macht aggressiv. Nach dem Nachtessen kommt er vielleicht seinen Kindern albern: Stellt das blöde Fernsehen ab. Oder: Helft der Mutter in der Küche. Auch: Warum habt ihr die Schuhe nicht besser geputzt? Oder: Habt ihr die Schulaufgaben schon gemacht? und was der Trotteleien mehr sind.

Der Vater kann es nicht verkneifen: Manchmal rafft er sich dazu auf, erziehen zu wollen. Was natürlich ganz verfehlt ist. Und was das Schlimmste ist am Aetti: Man kann ihn nicht abstellen! Und was seine Programmauswahl betrifft: Er hat meistens nur ein Programm, und das kann man nicht wechseln, weder durch Knopfdruck noch ferngesteuert. So ein Vater ist hoffnungslos falsch programmiert. Die ewige Platte: Sei nett zu deinen Kameraden, gehab dich nicht so usw. Kennt man. Hängt einem zum Halse heraus.

Anders das Fernsehen: Dort kann man lernen, wie man optimal aggressiv ist, wie gekillt und vergewaltigt wird. Beim TV gibt es auch andere, konventionell lustige Sachen: Comics. Aber der Vater ist in keiner Art und Weise auch nur annähernd so unterhaltsam. Und wenn man ihn einmal brauchen könnte, dann ist er weg. Zum Beispiel auf der Arbeit. Das Fernsehen aber steht in Amerika, auch den Kinderchen, rund um die Uhr zur Verfügung. Das ist Dienst am Kunden, ist das. Natürlich gibt es auch am Fernsehen — gelegentlich — etwas Langweiliges, etwas für die Bildung. Aber das kann man abstellen.

Nur eines kann das Fernsehen nicht: Die Kinder lieben. Vielleicht hat man deshalb das Fernsehen nicht gegen die Mutter ausgespielt. Nicht, dass der Vater liebeunfähig geworden wäre, aber es kommt doch vor, dass er in dringenden Fällen nicht für die Kinder Zeit hat, weil er gerade dann ... fernsehen muss.

tigkeit los werden. Mann kann aber auch neidisch werden, ob den durchwegs schönen Menschen, die da inserieren. «Liebes, hübsches Weibchen sucht ... , Junges, nettes Mädchen möchte ... , Mädchen, Hübsch und klug, ist allein ... , rassige Brünette, charmante Elle, toller Boy, schöne, gepflegte Frau ... , gutaussehender Geschäftsmann, oft in Zürich ... , schlankes, temperamentvolles Fischlein ... », usw. und so fort! Und was die alles bieten! Vor allem Diskretion! Dann Verwöhnung nach allen Seiten und die Überwindung des Alleinseins, heimelige Atmosphäre und viel, sehr viel Verständnis. Besonders hübsch ist dieses Inserat:

«Wänn ich (25) verliebt bin, dänn nimm ich immer e paar Kilo ab. Jetzt ebe, eh, ich sött wieder emal abneh. Chiffre: RV 3431 Züri-Leu.»

Und da nimmt der Kari Mincal-Suppen, verzichtet auf Crèmeschnitten und Spaghetti, anstatt den einfachen und angenehmen Weg des Verliebtseins zu beschreiten!

Man kann sich durch einen «jungen, sportlichen ETH-Studenten zum Nachtessen einladen» lassen, mit einer «etwas molligen Endvierzigerin über hochgeistige Themen» diskutieren oder «bei getrennter Kasse mit einem unternehmungslustigen, etwas scheuen Reitlehrer nach Malta reisen». Ein «dominierender Mann sucht eine gehorsame Dienerin» und ein «Wochenaufenthalter sucht in Zürich nettes, weibliches Wesen. Er ist für fast alles zu haben.» Ein «stämmiger Tiroler sucht ein Pendant, rassig und unkompliziert» und ein «Sensibler will ein treues Mädchen». Mögen sie einander finden in unserer schönen Stadt und glücklich sein. Das ist ja der Sinn der Sache, dieser Inserate, die nicht nur den Inserenten, dem «Züri-Leu» und der Leserschaft Freude machen, sondern auch dem Kari vo Höngg

Praktische Tipps für die Hausfrau

Wie wird ein Haushaltbudget geführt?

Das althergebrachte Haushaltungsbuch wird heute mit Vorteil durch ein Haushaltsbudget ersetzt, schreibt die Schweizerische Kreditanstalt in ihrem «bulletin». Nur mit einem Budget kann man beurteilen, ob die Ausgaben im Rahmen der Verhältnisse liegen und ob eine geplante Anschaffung sofort möglich ist oder noch etwas herausgeschoben werden muss.

Ein Budget basiert auf den monatlichen Einnahmen und Ausgaben. Die nur gelegentlich oder gar nur einmal im Jahr anfallenden grösseren Einnahmen und Ausgaben werden in zwölf Monatsportionen aufgeteilt. Der grösste Teil der Ausgabe-seite entfällt auf die festen Verpflichtungen (Mietzins, Heizung, Energie, Telefon, Radio- und TV-Gebühren, Steuern, Versicherungsprämien, Krankenkassen, Abonnemente und andere regelmässig wiederkehrende Ausgaben, wie Teilzahlungsraten, Schuldrückzahlungen, Unterstützungsbeiträge an Angehörige und anderes mehr). Ein wichtiger Posten ist das Haushaltungsgeld (Nahrung, Wasch- und Reinigungsmittel, Körperpflege,

Reparaturen, Reinigung, kleine Anschaffungen und die «kleinen Spesen» der Hausfrau). Im Budget wird sodann ein Taschengeld für Mann und Frau und für die Kinder eingeplant. Was vom Einkommen übrigbleibt, wandert in die Rückstellungen. Daraus zahlt man Kleider, Neuanschaffungen, Arzt, Zahnarzt, Ausbildung, Ferien, Vergnügen, Geschenke und Unvorhergesehenes und macht Ersparnisse. Wenn man sie nicht ins Budget aufnimmt, laufen sie Gefahr, «vergessen» zu werden. Mit einem Budget weiss man immer, wie man dran ist und kann notfalls mit einer Kurskorrektur das finanzielle Gleichgewicht retten.

Quittungen aufbewahren

Quittungen sind der rechtsgültige Beweis dafür, dass eine Schuld bezahlt wurde. Als Faustregel gilt, dass man alle Quittungen fünf Jahre lang aufbewahren muss, in Grundstücksangelegenheiten gilt eine zehnjährige Verjährungsfrist. In Haushaltungen, wo auch die Ehefrau erwerbstätig ist, müssen die Quittungen für Anschaffungen aus dem Fraueneinkommen gesondert aufbewahrt werden, und zwar über die gesetzlichen Verjährungsfristen hinaus. Denn bei einer güterrechtlichen Auseinandersetzung, die der Erbteilung vorgeht, ist derjenige beweispflichtig, der behauptet, ein Gegenstand gehöre zum Frauengut. Meistens ist das die Frau, die sich mit den auf ihren Namen ausgestellten Quittungen ihre Rechte sichern kann.

Wann, was und wieviel bezahlen

Im Detailhandel herrscht das Barzahlungsprinzip. Wer eine Monatsrechnung hat — zum Beispiel für Bezüge mit einer Kundenkreditkarte, für Benzin oder für Getränke im Abonnement —, muss daran denken, dass der Lieferant bei der Rechnungsstellung für die ersten Lieferungen schon fast einen Monat lang Kredit gewährt hat. Solche Rechnungen sollte man deshalb unverzüglich begleichen, sofern nichts anderes vereinbart wurde. Handwerkerrechnungen werden in der Regel nach 30 Tagen zur Zahlung fällig. Wer sogleich zahlt, kann einen Skonto abziehen, der je nach Branche 2 bis 3 Prozent, ausnahmsweise sogar mehr beträgt. Man darf vor der Zahlung ohne weiteres beim Lieferanten die Höhe des Skontos erfragen. Es lohnt sich, von dieser Preisreduktion Gebrauch zu machen. Ein Skonto von 2 Prozent ergibt ungerechnet einen Jahreszins von 24 Prozent. Steht auf der Rechnung «ohne jeden Abzug» oder «ohne Skonto», dann kann man mit der Bezahlung einen Monat zuwarten.

Kontrolle ist das A und O

Hat die genaue Kontrolle ergeben, dass man von einem Lieferanten übers Ohr gehauen wurde, dann teilt man ihm das sofort — eingeschrieben — mit und erklärt, dass man den gerechtfertigten Betrag fristgerecht zahlen wird. Diesen schuldet man unter allen Umständen. Ziemlich-sicher nimmt der Lieferant Vernunft an und verzichtet auf den Rest der Rechnung. Anders ist es, wenn es dem Lieferanten gelingt, darzutun, dass seine Forderung begründet ist. Dann kommt man um den harten Brocken nicht herum. Auf keinen Fall darf man den unbestrittenen Teil des fakturierten Betrages über Gebühr lange zurückhalten.

Sparkasse der Stadt Zürich

(Mitg.) Nach Vornahme von angemessenen Rückstellungen und Abschreibungen weist die Gewinn- und Verlustrechnung per 31. Dezember 1975 einen Reingewinn von 2,264 Mio Franken (Vorjahr 2,163 Mio) aus. Zusammen mit dem Vortrag vom Vorjahr stehen der Generalversammlung 2,314 Mio Franken zur Verfügung, welche der Verwaltungsrat wie folgt zu verteilen beantragt:

2,100 Mio Franken Zuweisung an Reserven, 180 000 Franken für gemeinnützige Zwecke und 34 000 Franken Vortrag auf neue Rechnung. Die offenen Reserven betragen nunmehr 34,15 Mio Franken. Die Bilanzsumme ist auf 608 Mio Franken angestiegen.

Stellungnahme zur Fuss- und Wanderweg-Initiative

Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege (SAW), der Schweizer Alpenclub (SAC), der Schweizerische Touristenverein Naturfreunde (TVN), die Schweizerische Gesellschaft für Umweltschutz (SGU), der Rheinaubund, der Jura-verein und der Schweizerische Frauenalpenclub (SFAC) hatten die im Februar 1974 mit 123 000 Unterschriften eingereichte Fuss- und Wanderweg-Initiative unterstützt. Sie sind mit den Initianten — der Arbeitsgemeinschaft Rechtsgrundlagen für Fuss- und Wanderwege (ARF) — der Ansicht, dass mit dem Raumplanungsgesetz allein die entscheidenden Ziele der Initiative nicht verwirklicht werden können.

Vielmehr müssen auch für Fuss- und Wanderwege die massgebenden Fragen wie Finanzierung, Projektierung, Bau und Unterhalt wie bei den

Strassen und den andern Verkehrsträgern durch spezielle Rechtsnormen (analog zu Strassenartikel, Strassengesetze) behandelt werden. Der Bundesrat schlägt den eidgenössischen Räten vor, die Fuss- und Wanderweg-Initiative erst nach der im Juni 1976 stattfindenden Volksabstimmung über das Raumplanungsgesetz zu behandeln.

Anmerkung der Redaktion: Wir verweisen auf unseren Artikel «So geht es nicht mehr» in der Ausgabe vom 11. Dezember 1975. Damals haben wir sehr ausführlich Stellung bezogen zu diesem Thema.

Schnee, Sonne und Gemsen

Ein Rundgang auf gepfadeten, einsamen Strässchen ab Turbenthal. Maximale Steigung 200 m. Wanderdauer 2 ¼ Stunden. Vorschlag der Zürcherischen Arbeitsgemeinschaft für Wanderwege und der Kantonalbank.

Garantieren für Schnee, Sonne und Gemsen können zwar beide nicht, aber man beachte folgende Fakten: Oft scheint die Sonne in Turbenthal und natürlich erst recht auf den umgebenden Hügeln, wenn Zürich und Wintherthur im Nebel liegen. Und die Gemsen kommen zum Aerger der Bauern vom Tössstock herunter, um die Rinde von den Obstbäumen abzunagen. Auch Hirsche sind schon gesichtet worden ... so einsam liegt dieses schöne Wandergebiet. Dabei erreicht man es in 30 Autominuten ab Stadtgrenze Zürich und in nur zehn Minuten ab Winterthur.

Das Wandersträsschen steigt von Turbenthal bis zum Weiler Berberg und führt dann ziemlich flach während einer Stunde an Waldrändern vorbei und über Wiesen zu den Höfen von Ramsberg. Dann senkt sich die Route wieder bis Turbenthal. Das ganze Wandergebiet ist Schutzzone und steht unter Bauverbot. Den Appetit spart man am besten bis Turbenthal auf, denn die Alpwirtschaft Schnurberg, an der der Weg vorbeiführt, ist im Winter geschlossen.

Routenbeschriebe mit Kartenskizze und heimatkundlichen Hinweisen gibt die Kantonalbank gerne jedem Wanderfreund an ihren Schaltern ab.

Der Kommentar

Nebenaus

Wenn der Fehltritt, d. h. der Fehlgriff eines Grenzwächter-Aspiranten nicht in der Zeitung gekommen wäre, hätte man wohl nichts davon gehört. So aber musste die Zolldirektion dazu Stellung nehmen. Sie hat sich Zeit gelassen und folgendes gesagt:

Der Mann habe die Lage falsch interpretiert und sei zu übereifrig gewesen (er hat «im Rahmen einer Ueberprüfung» zwei Mädchen und einen jungen Mann mit vorgehaltener Pistole gezwungen, einen Dreikilometerfussmarsch zu absolvieren und die Hände oben zu behalten). Zwar: Wer da an einem nicht oft benützten Uebergang Einlass begehere, müsse mit schärferen Reaktionen seitens der Zollbehörden rechnen, und das mit der Pistole sei (eigentlich) nicht so abwegig gewesen.

Letzteres vernimmt der biedere Bürger mit Schaudern. Mit Genugtuung vermerkt er, dass sich die Zolldirektion entschuldigt hat.

Kommt noch das Ab- bzw. Betasten; das ist halt auch so eine Sache. Im vorliegenden Fall sei es unnötig bis (das zwischen den Zeilen) ganz leicht unzünftig gewesen, aber es sei halt möglich, dass ein solches Abtasten einer weiblichen Person sicherheitshalber unter Zeitdruck stattfinden müsse, bevor dem Zellbeamten hierfür eine weibliche Person zur Verfügung stehe. Mit letzterer Person ist natürlich eine legitimierte Abtasterin, nicht ein Opfer gemeint, das da eventuell unter Druck halt doch legalerweise abgetastet werden kann. Aber «im vorliegenden Fall» wäre «das Abtasten bei richtiger Erfassung der Situation» nicht nötig gewesen. Ein Trost und Lichtblick, dass sich «ein älterer Zollbeamter nicht an der Abtastaktion beteiligt» hat. Aber, das ist zwar (auch) nicht strafbar: Er hat zugeschaut. Nur zugeschaut, statt sich «für das Fehlverhalten für den jüngeren Kollegen zu entschuldigen». Dafür hat's «mit ihrem Singen» die Zolldirektion getan, und zwar «in aller Form».

Fremdenpension  
«Ackerstein»  
Preisgünstige  
Einern-, Doppel-  
und Dreierzimmer  
Telefon 56 88 66



# Keine neuen – aber einige wichtige Mitteilungen,

die Sie unbedingt wieder einmal  
lesen sollten, um die wenigen,  
aber wichtigen (regelmässigen)  
Daten Ihrer Quartierzeitung  
«Der Höngger» zu kennen.

«Der Höngger» erscheint jeden Donnerstag und wird durch eine private Verteilerorganisation allen Haushaltungen in Höngg zugestellt.

«Der Höngger» kann weiterhin adressiert bezogen werden – Kosten pro Jahr 16.— Franken.  
Die Zustellung erfolgt dann jede Woche\* (adressiert) durch die Post.

\* Ausgenommen drei Wochen Betriebsferien im Sommer und eine Woche zwischen Weihnachten und Neujahr. – Ausland-Abonnements 32.— Franken.

## Redaktions- und Inseratenschluss

Jeden Dienstag 12.00 Uhr. Am Dienstagnachmittag können Inserate nur eventuell und ohne Gewähr (Telefon Nr. 44 55 31 gibt Auskunft) angenommen werden. Einsendungen haben sehr geringe Chancen noch aufgenommen zu werden – und wenn schon, dann nur kurze, ohne Platzierungswünsche und nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion.

Auskünfte über: Inseratenabschluss, Wiederholungsrabatt, die Begriffe Anzeigen und Reklame, usw. erhalten Sie jederzeit von unserem Büro, Telefon 44 55 31.